

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

weder ein erster noch ein zweiter Brief uns ein Urteil über den andern geben. Ist aber der erste, sind vielleicht sogar auch weitere Briefe nicht nach Wunsch, so versuche man selbst, in der Antwort das Gewünschte anzuföhnen. Dies wird am Ende zu einem Echo führen und zugleich erzieherisch wirken.

Wenn es nun ein großer Genuß ist, schöne handgeschriebene Schriften und stilistisch vorzügliche Briefe zu lesen, so ist im persönlichen Verkehr, sagen wir bei der Anbahnung von Freundschaften oder in der Erweiterung solcher, vor allem doch der Inhalt das Wesentliche und nicht der Stil oder die Schönschrift. Darum bemühe sich jeder Briefschreiber, das Können des Partners mit feinen Hinweisen zu wecken und zu fördern, sofern sich dieser oder jener Mangel zeigt. Denn oft ist es der Fall, daß Menschen infolge Angst vor dem Können und durch das Vorhandensein von Minderwertigkeitsgefühlen sich des Schreibens enthalten. Sie schämen sich der schlechten Schrift, sie schämen sich, weil sie wissen oder glauben keinen guten Satzbau zu haben. Sie sind darum vergrämt und machen sich zu Schuldigen, indem sie die Schreibpflicht versäumen.

Unter idealistischer Phantasie verstehe ich nun die Art des Schreibens von «Helen». Wie diese Frau für die aufgezählten Dinge Wärme hat und diese zeigt, so soll sich jeder Briefschreiber, selbst aus der Enttäuschung heraus schreibend, bemühen, Wärme auszubreiten. Selbstverständlich ohne Künstelei und Heuchelei. Kein Götzendienst darf gepflegt werden und alles frage den Geist natürlicher

Freude in sich. Dieser allein umgebe die uns lieben Menschen, Tiere, Blumen, Bäume und Möbel. So wie es aus Helens Brief ersichtlich ist, so umschmücke man Tisch und Stuhl, ja auch ein altes Sofa mit der Phantasie, daß alles mindestens soviel des Wertes sei als das eigene Selbst. Denn auch solche tote Dinge haben ein gewisses Leben und besitzen eine Geschichte, die vielleicht uns selbst oder liebe Angehörige in sich einschließt.

Doch selbst immer noch Briefe schreiben lernend, schließe ich mit der Erwartung, weitere Briefe aus dem Leserkreis des Spalters in diesem vorfinden zu können.

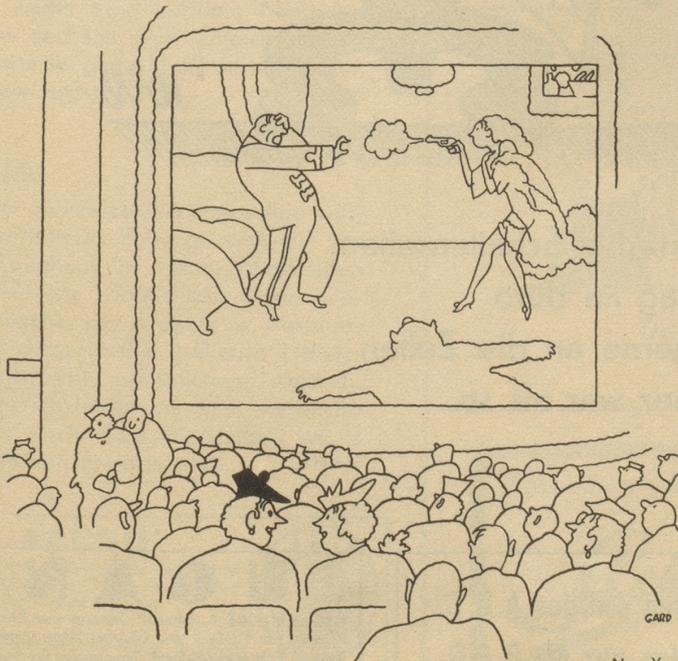
Achtungsvoll grüßt Sie E. W. B.

Die Vierjährigen

Vier Jahre ist wahrscheinlich das vollkommenste Lebensalter, das Alter der unbegrenzten Möglichkeiten. Der Dreijährige ist noch ganz verwirrt von der Fülle der neuen Erfahrungen, und mit Fünf beginnen bereits Skepsis und Kritik. Der Vierjährige dagegen ist gerade alt genug, um das Bemerkenswerte der Vorgänge rings um ihn zu schätzen, und gerade noch zu jung, um von den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit belastet und gehemmt zu sein. Zum letzten Mal im Leben ist er im Stände des absoluten Glaubens.

Der Vierjährige sucht zum Beispiel den Foxli. Ich erklärte ihm, der Foxli sei krank, und der Papa habe ihn zum Hundedoktor geführt.

«Zum Hundedoktor?» fragt der Bub, erstaunt und entzückt. «Ist das auch ein Hund?»



„New Yorker“

„Komisch, im Buech laht sie sich doch bloß scheide.“

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45

Thomy's
SENF
immer gleich gut!

Gegen **Rheuma, Ischias**
Erkältungen usw.

Tessiner Kräuter-Extrakt
MIRAVOL

In Apotheken u. Drogerien
Fabr. Dr. Jos von Sury
Castagnola 13 (Tessin)

Heimliche Frauenwünsche!

Jede Frau und Tochter hegt doch den Wunsch nach Wohlbefinden und Glück. Wenn Sie daher an dem abzehrenden Weißfluß leiden, so machen Sie unverzüglich eine Kur mit den altbewährten «**Frauentropfen Rophalen**». Sie enttäuschen nicht. Lassen Sie das Leiden nicht alt werden, sonst ist schwer zu heilen. Noch heute beginnen Sie mit einer Kur, denn diese Tropfen sind gut, in kurzer Zeit kehrt wieder jugendlicher Frohsinn zurück, und Ihre Reizbarkeit und Unlust zur Arbeit verschwinden. Probeflasche Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

NEU! Immer gut rasiert mit

Rasex rostfrei

10	20	30
BONA	SUPRA	EXTRA
0.13	0.10	0.08

verstellbar

Töchterpensionat **DES ALPES** in La Tour-de-Peilz (Genfersee). Tel. 5 27 21. Erstklassiges, bewährtes, bestorganisiertes, warm empfohlenes und stets in vollem Betrieb stehendes schweiz. Schulinternat. Alles wünschenswerte. Diplome. Handelsabteilung «La Romande» fakultativ. Sonderprospekt 1941.

Knorr

Suppen-

gute Suppen!



Eingesperrt ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratmuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel